

PRAXISAUSBILDUNGSKONZEPT

Take off

**TAKE OFF IST EIN ANGEBOT DER
STIFTUNG JUGENDSOZIALWERK BLAUES KREUZ BL**

Andreas Zbinden
Betriebsökonom MAS NPO, FHNW Basel
Bereichsleiter Take off

Stiftung Jugendsozialwerk
Blaues Kreuz Baselland

Industriestrasse 28
4133 Pratteln
061 827 99 91 / 92

takeoff@jsw.swiss
www.jsw.swiss

INHALT

1. Ausgangslage	3
1.1. Motivation der Praxisorganisation zur Übernahme von Praktikantinnen und Praktikanten.....	3
1.2. Zielgruppe	3
1.3. Zuweisende Institutionen	3
1.4. Ausbildungsverständnis der Praxisorganisation	3
1.5. Bedeutung und Funktion des Ausbildungskonzeptes.....	4
2. Aufträge von Take off	4
2.1. Primärauftrag: gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Landschaft	4
2.2. Sekundärauftrag: Praxisausbildung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der höheren Fachschule Agogis	4
2.3. Leitbild der Institution	5
2.4. Selbstverständnis und Berufsbild der Sozialen Arbeit.....	5
3. Praxisausbildungsplätze und deren spezifische Aufgaben	5
3.1. Praxisausbildungsplatz (1) im Take off <i>full time & light</i>	5
3.2. Praxisausbildungsplatz (2) im Take off <i>full time & light</i>	5
3.3. Praxisausbildungsplatz (3) im Take off <i>jobs2do</i>	6
4. Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefässe und Lernbegleitung	6
4.1. Institutionalisierte Formen der Praxisausbildung.....	6
4.2. Lehr- und Lernverständnis	6
4.3. Ausbildungsgefässe und zeitliche Abläufe	6
4.4. Methodische und didaktische Formen	7
5. Verantwortung und Zuständigkeiten für die Praxisausbildung	7
5.1. Verantwortung der Bereichsleitung.....	7
5.2. Verantwortung der Praxisausbildnerin/des Praxisausbildners	7
5.3. Verantwortung der Studierenden in der Praxis.....	7
5.4. Verantwortung des pädagogischen Leiters der Stiftung Jugendsozialwerk	8
6. Profil der Ausbilderin bzw. des Ausbilders	8
6.1. Qualifikation	8
6.2. Aufgaben.....	8
7. Rahmenlehrplan der Praxisausbildung	8
7.1. Ausbildungsinhalte.....	8
7.2. Ausbildungsphasen.....	8
8. Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der höheren Fachschule Agogis	9
9. Trägerschaft	9
10. Formelles	9

*Anpassung im September 2018, Andreas Zbinden, Bereichsleiter Take off
Adressaten: PA, Studierende, Leitungsverantwortliche, Ausbildungsstätten.*

1. Ausgangslage

1.1. Motivation der Praxisorganisation zur Übernahme von Praktikantinnen und Praktikanten

Das Take off bietet seit Frühjahr 2001 Praxisausbildungsplätze für Studierende der *Fachhochschule Nordwestschweiz* (nachfolgend FHNW) und seit Sommer 2013 auch für Studierende der höheren Fachschule *Agogis* (nachfolgend Agogis) an. Diese haben sich seither so etabliert, dass Praxisausbildung zum festen Bestandteil von Take off geworden ist.

Seit 2006 werden regelmässig zwei und seit 2010 drei Praxisausbildungsplätze belegt. Im Zuge der internen Qualitätsentwicklung wurde ein Praxisausbildungskonzept nötig. Dieses Konzept soll die Praxisausbildung regeln, aber kein starres Gebilde darstellen. Neue Erfahrungen und Erkenntnisse sollen in die Praxisausbildung einfließen können.

1.2. Zielgruppe

Take off ist ein Tagesstrukturprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 24 Jahren. Die Teilnehmenden sind aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend aus dem Bildungsprozess ausgeschieden. Im Rahmen der pädagogischen Tagesstruktur erweitern die Teilnehmenden ihre Sozial-, Selbst- und Fachkompetenzen, um anschliessend erneut im Bildungsprozess Fuss fassen zu können.

Die **Programme** sind: *light*, *full time*, *jobs2do* und *support4you*.

light ist eine ergänzende Teiltagesstruktur für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die zur Schule gehen oder eine Lehre absolvieren und primär Unterstützung bei ihren Hausaufgaben erhalten.

full time ist ein Tagesstrukturprogramm für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, welche sich im Übergang zwischen Schule und Lehre befinden. Die von kantonalen oder kommunalen Fachstellen zugewiesenen Jugendlichen werden in schulischer Bildung, Laufbahnplanung, Arbeitsagogik und bei Gruppenaktivitäten individuell gefördert und betreut.

jobs2do ist ein Tagesstrukturprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 24 Jahren. Das Programm besteht aus praktischer Mitarbeit in einem Wirtschaftsbetrieb und Coaching.

support4you ist ein Angebot für Lernende in einer Berufsausbildung. Sie werden im Rhythmus von 14-täglichen Coachings begleitet.

1.3. Zuweisende Institutionen

Take off stellt ein Angebot für Jugendliche dar, welches von den unterschiedlichsten Fachstellen genutzt wird. Folgende Fachstellen weisen Jugendliche dem Programm zu:

- Jugendanwaltschaft / Sicherheitsdirektion des Kanton Baselland
- Sozialberatungsstellen der Einwohnergemeinden
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Schulen, Schulsozialarbeitende, Lehrerschaft
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

In wenigen Fällen traten Jugendliche auf eigene Initiative ins Programm ein, es ist dann allerdings sinnvoll, eine Fachstelle beizuziehen oder mindestens über den Eintritt zu informieren.

1.4. Ausbildungsverständnis der Praxisorganisation

Die Beratung und Unterstützung der Jugendlichen in diesen Bereichen erfordert ein hohes Mass an professionellen Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, beruflichen und schulischen Entwicklungen, damit die Qualitätsansprüche erreicht werden können. Da theoretisches Fachwissen bereits vorhanden sein muss, um einen optimalen Einstieg in das Tätigkeitsfeld zu ermöglichen, richtet sich das Ausbildungsangebot nur an Interessierte, die bereits an einer Fachhochschule oder an einer höheren Fachschule studieren. Die Aufnahme von Vorpraktikantinnen und Vorpraktikanten ist daher nur unter Erfüllung gewisser Voraussetzungen, wie etwa mehrjährige Berufserfahrung in einem ähnlichen Tätigkeitsfeld sinnvoll.

Die Praxisausbildung gründet auf einem engen Theorie-Praxis-Bezug. Dies kommt dem Tagesstrukturprogramm ebenfalls zugute, ist die oder der Auszubildende doch in die Auseinandersetzung involviert

und kann dabei bisherige Vorgehensweisen und Arbeitsabläufe kritisch reflektieren und neue Impulse für die tägliche Arbeit aufnehmen.

Das breit gefächerte Angebot von Take off ermöglicht fundierte Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Das interne Ausbildungskonzept ergänzt die individuellen Leistungsziele bzw. Leistungskompetenzen der Studierenden.

Um in den komplexen Situationen der Teilnehmenden kompetent und altersgerecht zu beraten, unterstützen und motivieren zu können, setzt die Bereichsleitung Take off ein Studium in Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik oder eine gleichwertige Ausbildung bzw. die Bereitschaft, diese zu absolvieren, voraus.

Mitarbeitende des Take off besuchen nach Absprache mit dem Bereichsleiter regelmässig Fort- und Weiterbildungen sowie Fachtagungen. Allen Mitarbeitenden wird Supervision oder Intervision angeboten. Einerseits soll dadurch das Fachwissen erweitert werden, andererseits fördern diese Angebote den internen und externen Austausch und bereichern so den beruflichen Alltag und fördern gleichzeitig die persönliche und professionelle Entwicklung der Mitarbeitenden.

1.5. Bedeutung und Funktion des Ausbildungskonzeptes

Das Ausbildungskonzept gilt als Richtlinie und ermöglicht den Studierenden eine fundierte Ausbildung in der Praxis. Es ist für alle an der Ausbildung Beteiligten verbindlich.

2. Aufträge von Take off

2.1. Primärauftrag: gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Landschaft

Das Take off vereinbart mit dem Kanton Basel-Landschaft einen Leistungsauftrag, der definiert, was das Angebot beinhaltet und welcher Klientel es offensteht.

Momentan bietet es eine Tagesstruktur von Montag bis Freitag mit einem grossen Bildungsanteil an. Durch die anregungsreiche Tagesstruktur erhalten die Jugendlichen neue Perspektiven und Unterstützung. Die unterschiedlichen Programmteile Laufbahnplanung, schulische Weiterbildung, Arbeitsagogik, Praktika sowie Gruppenaktivitäten ermöglichen es, individuell auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzugehen. Durch das vielseitige Angebot können Interessen geweckt und Ressourcen gefördert werden.

Die Mitarbeitenden beraten und unterstützen die Jugendlichen beim Erreichen von laufbahnplanerischen und schulischen Zielen und bieten den Teilnehmenden durch Schnupperwochen, Betriebsbesuche und Bildungsmodule Einblicke in verschiedene Berufe. Ausserdem haben die Mitarbeitenden den Anspruch, die physische und psychische Gesundheit der Teilnehmenden im ganzheitlichen Sinn zu fördern. Das heisst, Teilnehmende können bei Bedarf und mit ihrem jeweiligen Einverständnis auch an interne und externe Fachstellen vermittelt werden, wo zusätzliche Hilfestellungen geboten werden.

2.2. Sekundärauftrag: Praxisausbildung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der höheren Fachschule Agogis

Das Take off bietet jeweils zwei bis drei Studierenden einen Ausbildungsplatz an. Für Studierende der FHNW dauert das Praktikum üblicherweise sechs Monate und richtet sich an Vollzeit-Studierende. Die Anstellung von Teilzeit-Studierenden oder Studierenden des berufsbegleitenden Studiums sind unter gewissen Umständen ebenfalls möglich. Für Studierende der Agogis dauert das Praktikum im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung zwei, drei- oder vier Jahre.

Die auszubildende Person erhält während des Praktikums Einblick in verschiedene Bereiche der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Dazu gehören die Einzelberatung, Arbeit mit Gruppen, Organisieren von Gruppenaktivitäten, elektronische Fallführung, das Verfassen von Berichten, die Zusammenarbeit mit Behörden, Auftraggeber und Erziehungsberechtigten sowie die Aufgleisung und Teilnahme an Sitzungen und Standortgesprächen. Dem Ausbildungsstand der oder des Studierenden wird dabei Rechnung getragen.

Nicht direkt eine sozialarbeiterische Tätigkeit, aber für das Praktikum bzw. den Betriebsablauf unabdingbar, ist die Bereitschaft, in geringem Ausmass auch hauswirtschaftliche Aufgaben zu übernehmen. Diese beinhalten etwa die Verantwortung für das hauswirtschaftliche Inventar, einmal wöchentliches Kochen mit Teilnehmenden sowie Beteiligung an der wöchentlich stattfindenden Reinigung der Take-off-Räumlichkeiten.

Das Take off des Jugendsozialwerks versteht sich dabei primär als Ausbildungspartnerin der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der höheren Fachschule Agogis. Die Ausbildung wird gemeinsam getragen.

Die Studierenden sollen berufspraktische Kompetenzen erlangen und dabei eine sozialarbeiterische/sozialpädagogische Identität entwickeln können. Dazu gehört:

- die Fähigkeit zu entwickeln, berufliche Problemstellungen in ihrem Kontext zu erkennen, zu formulieren, zu beurteilen und die Prozessgestaltung zur Lösung des Problems übernehmen,
- das eigene berufliche Handeln kritisch zu reflektieren,
- anhand von Fallbeispielen theoretische Ansätze auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüfen,
- Techniken und Methoden einüben und beherrschen.

2.3. Leitbild der Institution

Das Take off gehört zur Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL, die eine private und überkonfessionelle soziale Institution ist. Die Stiftung engagiert sich in der Sucht- und Präventionsarbeit, insbesondere für junge Menschen. Zur Stiftung Jugendsozialwerk gehören stationäre Einrichtungen, Arbeitsintegrationsprojekte, diverse Angebote in der offenen Jugendarbeit und das Take off. Sie orientiert sich an christlichen Prinzipien, ist aber kirchlich und politisch unabhängig.

Die Arbeitsmethoden im Take off gründen auf professionelle Theorien der Sozialarbeit und deren verwandten Disziplinen sowie auf berufsspezifische, wissenschaftliche Erkenntnisse und empirische Studien.

2.4. Selbstverständnis und Berufsbild der Sozialen Arbeit

Sozialarbeit befasst sich mit Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und deren Handlungsfähigkeit vorübergehend ganz oder teilweise eingeschränkt ist. Sie bewegt sich im Spannungsfeld Individuum – Gesellschaft und fördert selbständige Lebensbewältigung und soziale Integration.

In der *Sozialpädagogik* wird versucht, die Eigenverantwortung eines jungen Menschen und damit seinen selbstständigen Umgang mit allgemeinen Lebenslagen in der Gesellschaft zu stärken. Da die Befähigung eines jungen Menschen am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben teilzunehmen nicht bei jedem gleich ausgebildet ist, beschäftigt sich die Sozialpädagogik auch mit der Möglichkeit, gesellschaftliche Benachteiligungen abzubauen.

Soziale Arbeit wird seit den 1990er Jahren als Ober- und Sammelbegriff der traditionellen Fachrichtungen Sozialpädagogik und Sozialarbeit gebraucht.

3. Praxisausbildungsplätze und deren spezifische Aufgaben

3.1. Praxisausbildungsplatz (1) im Take off *full time & light*

Spezifisches **arbeitsagogisches** Setting: Ideal für Vorpraktikanten, Studierende in Arbeitsagogik oder anfangs des Studiums in sozialpädagogischer Arbeit.

- 1) Leiten des **Kreativateliers** im *full time*:
 - Anleiten von Jugendlichen beim Ausführen von Gravuren auf Accessoires; Offerten und Rechnungen erstellen
 - Anleiten von Jugendlichen beim Ausführen im Atelier Textildruck: Flyer gestalten, Offerten und Rechnungen erstellen, Material bestellen und Inventarliste führen
- 2) **Handwerkliche** Arbeiten: Anleiten von Jugendlichen und Unterstützung des Arbeitsagogen
- 3) **Hauswirtschaft**: Kochen und Hausreinigung mit Jugendlichen
- 4) **Gruppenaktivität**: Ausarbeiten und durchführen eines 1- bis 2-tägigen Adventure-Programms mit z. B. Biwakieren, Kletterpark, Wanderung, Nachtspiel, Lagerfeuer
- 5) **Hausaufgabenhilfe** für Schülerinnen und Schüler im *light*:
 - Anleiten der Jugendlichen sowie dokumentieren des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler mittels Fallführungsdokumentation
 - Regelmässiger Informationsaustausch mit entsprechenden Lehrpersonen und Eltern
- 6) **Administrative** Aufgaben

3.2. Praxisausbildungsplatz (2) im Take off *full time & light*

Spezifisches **sozialpädagogisches** Setting: Speziell geeignet für Studierende an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule.

- 1) Selbstständiges Führen des Bereiches **schulische Weiterbildung** in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und allgemeinbildenden Fächern **oder** selbständiges Führen des Bereichs **Laufbahnplanung** mit berufsspezifischen Themen.
- 2) **Bezugspersonenarbeit** von zwei Jugendlichen (Case-Management): Beobachtung der Entwicklung und gegebenenfalls Planung von Interventionen unter Einbezug des sozialen Systems.
- 3) Zusammenfassen von Abläufen und **Zielvereinbarungen**, die zur Erstellung der Abschlussberichte verwendet werden.
- 4) Mitarbeit und Führen von Jugendlichen in der **Hauswirtschaft** (Reinigung und Kochen).
- 5) **Fallbesprechungen** und assistieren bei der Fallarbeit.
- 6) Verfassen von **Informationsbriefen** an Eltern und Teilnehmende.
- 7) Vorstellen und Beschreiben ihres Verantwortungsbereichs an Erstgesprächen.
- 8) Planen und durchführen der **Freizeit-Gruppenaktivität** „Crazy-Day“ mit Hilfe des Teams.

3.3. Praxisausbildungsplatz (3) im Take off jobs2do

Spezifisches **sozialarbeiterisches** oder sozialpädagogisches Setting: Speziell geeignet für Studierende an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule.

- 1) **Coaching**: Vorbereitung und Durchführung des Coachingtages mit jeweils bis zu 4 Teilnehmenden pro Tag mit den Schwerpunkten schulische Bildung, persönlichkeitsbildende Themen, Laufbahnplanung und weiteren.
- 2) **Laufbahnplanung**: Unterstützung bei der Erstellung und Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Vorbereiten von telefonischen Anfragen und Vorstellungsgesprächen, methodengestütztes Bewerbungstraining, Coaching der Teilnehmenden im Bewerbungsverfahren.
- 3) **Begleitung** der Teilnehmenden: Unterstützung beim Eintritt in den Betrieb oder beim Wechsel des Praktikumsbetriebes sowie Konflikt- und Stressbewältigung im Betrieb.
- 4) **Kontakte** zu kommunalen und kantonalen Stellen: Schreiben von Prozess- und Leistungsberichten der Programtteilnehmenden.
- 5) **Gesprächsführung**: Erstgespräche, Assessments, Führen von Standort- und Einzelgesprächen bei Sozialdiensten und Betrieben, gegebenenfalls Planung eines Wechsels des Praktikumsbetriebes und Abschlussgespräche.
- 6) **Bildungs-Modulordner**: Ergänzen des Modulordners mit weiteren Bildungsinhalten.
- 7) **Spezial-Bildungs-event**: Organisieren von zwei ganztägigen Gruppencoachings mit jeweils 10–14 Teilnehmenden.
- 8) **Unternehmungen**: Organisieren von zwei individuellen Unternehmungen/Freizeitaktivitäten mit Einbezug der Jugendlichen.

4. Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefässe und Lernbegleitung

Take off bietet den Studierenden eine breite berufspraktische Grundausbildung an. Nebst beratenden Kompetenzen, können in verschiedenen Projekten bzw. Modulen auch sozialpädagogische oder soziokulturelle Fähigkeiten erlangt werden.

4.1. Institutionalisierte Formen der Praxisausbildung

Die Institution stellt den Studierenden eine in der Praxisausbildung qualifizierte Person zur Verfügung. Ferner ermöglicht der Arbeitgeber durch eine entsprechende Einsatzplanung den Studierenden die Teilnahme am Unterricht an der Fachhochschule bzw. an der höheren Fachschule, der für die Studierenden verpflichtend ist.

4.2. Lehr- und Lernverständnis

Die Verantwortung für die Ausbildung obliegt den Studierenden. Gesetzte Ziele und Kompetenzen werden regelmässig, meist in Form des Praxisanleitungs-(PA)-Gesprächs, überprüft, werden aber eigenverantwortlich erarbeitet. Dafür erhalten sie bis zu einem gewissen Ausmass sowohl benötigte Zeitressourcen als auch bedarfsgerechte Hilfestellungen.

4.3. Ausbildungsgefässe und zeitliche Abläufe

PA-Gespräche finden zu Beginn des Praktikums wöchentlich statt und dauern zwischen 60 und 90 Minuten. Nach zwei bis drei Monaten kann dieser in einen Zwei-Wochen-Rhythmus wechseln. Inhalte dieser PA-Gespräche bestimmen in erster Linie zwar die Studierenden, regelmässig im Fokus stehen jedoch Reflexion des Lernprozesses, Verfolgung der Kompetenzziele und Auseinandersetzung mit der beruflichen Identität und Ethik.

Die Teilnahme an der wöchentlichen Teamsitzung sowie an der Intervision/Fallbesprechung ist grundsätzlich verpflichtend. Nur in Ausnahmefällen kann dieser Rhythmus angepasst werden. Diese beiden

Gefässe finden üblicherweise nacheinander statt und beanspruchen zusammen zwischen zwei und drei Stunden.

Bei Bedarf kann für komplizierte Fallbesprechungen und die Teamdynamik eine externe Supervision beansprucht werden.

Arbeitsbesprechungen werden nach Bedarf einberufen. Informeller Austausch findet laufend statt.

4.4. Methodische und didaktische Formen

Diese umfassen:

- Anwendung von bereits erlangtem Fachwissen
- Studium von Fachliteratur
- Modelllernen
- Coaching
- Feedback
- Beobachten, Handeln, Reflektieren, Evaluieren
- Schriftliche Dokumentationen
- Teilnahme an Fachtagungen

5. Verantwortung und Zuständigkeiten für die Praxisausbildung

5.1. Verantwortung der Bereichsleitung

Take off, vertreten durch die Bereichsleitung, entscheidet über die Anstellung der Ausbildungsbewerbenden in den Status der Mitarbeitenden in Ausbildung. In der Regel erfolgt dieser Schritt nach Rücksprache mit dem Team, nach einem Vorstellungsgespräch und einem Schnuppereinsatz von mindestens einem Halbtage.

Der Bereichsleiter Take off ist verantwortlich für die Einhaltung des Ausbildungskonzeptes bzw. delegiert diese an eine Mitarbeitende/einen Mitarbeitenden. Diese Person wird als Begleitung zur Verfügung gestellt und hat den Nachdiplomkurs zur Auszubildnerin/zum Auszubildner in der Praxis absolviert oder ist bereit, diesen zu absolvieren.

Ferner ermöglicht der Bereichsleiter Take off den Studierenden den regelmässigen Besuch des Unterrichts und ist über den jeweiligen Ausbildungsstand informiert.

5.2. Verantwortung der Praxisauszubildnerin/des Praxisauszubildners

Die Praxisauszubildnerin/der Praxisauszubildner ist verpflichtet:

- die Verantwortung für die Umsetzung des Ausbildungskonzeptes und die Gestaltung des Lernprozesses der Auszubildenden zu übernehmen,
- zusammen mit der/dem Studierenden einen individuellen Lehrplan zu erstellen und Kompetenzen zu vereinbaren,
- die Auszubildenden in professionelle Sozialarbeit/Sozialpädagogik einzuführen und sie gemäss Ausbildungsstand selbständig handeln zu lassen,
- die Auszubildenden bei der Entwicklung einer Berufsidentität zu unterstützen,
- die geleistete Arbeit zu begleiten und zu qualifizieren,
- regelmässige PA-Besprechungen und Standortbestimmungen durchzuführen,
- an den Praxistagungen/PA-Konferenzen teilzunehmen,
- als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen,
- allfällige Lernschwierigkeiten und Konfliktsituationen rechtzeitig zu thematisieren und den Bereichsleiter sowie die Mentorin/den Mentor der Fachhochschule bzw. der höheren Fachschule zu informieren.

5.3. Verantwortung der Studierenden in der Praxis

Diese verpflichten sich:

- das Ausbildungskonzept einzuhalten,
- sich mit ihrer Berufsrolle, ihrem Berufsfeld und dem Unterricht an der Fachhochschule/höheren Fachschule auseinanderzusetzen,
- Informationen und Inhalte des Studiums an ihre Praxisauszubildnerin/ihren Praxisauszubildner weiterzugeben,
- ihre Ausbildungsperson über ihre praktische Arbeit zu informieren,
- Lernziele zu formulieren und zu erreichen.

5.4. Verantwortung des pädagogischen Leiters der Stiftung Jugendsozialwerk

Der pädagogische Leiter hat die Gesamtverantwortung sämtlicher stiftungsinternen Ausbildungsangebote in den Gebieten soziale Arbeit und soziokulturelle Animation inne. In diesem Zusammenhang wacht er darüber, dass die Auszubildenden gemäss den bereichsspezifischen Konzepten und den Auflagen der Schulen (FH / HFS) angeleitet werden. Der pädagogische Leiter verschafft sich ein Bild über die aktuelle Ausbildungssituation in der Stiftung und unterstützt die verschiedenen Bereichsleiter / Praxisanleiter und Auszubildenden bei deren Fragen, Schwierigkeiten, Konflikten und konzeptuellen Prozessen. Der pädagogische Leiter hat in der Ausübung seiner Funktion eine Vorgesetztenrolle gegenüber den Bereichsleitern und den jeweiligen Praxisanleitern.

Lukas Spinnler, Dipl. Sozialpädagoge FH, Berater SGfB
Bereichsleiter Wohngemeinschaft Falkennest
Mitglied der Geschäftsleitung / Pädagogische Leitung
Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Rheinstrasse 21, 4410 Liestal
Tel. 061 922 01 40 / Mobile: 079 371 44 83
Mail: lukas.spinnler@jugendsozialwerk.ch

6. Profil der Ausbilderin bzw. des Ausbildners

6.1. Qualifikation

Die Praxisausbilderin/der Praxisausbilder ist eine qualifizierte Person mit einem absolvierten Studium in Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik oder einer gleichwertigen Ausbildung. Sie oder er hat den Nachdiplomkurs für Praxisausbildung besucht oder ist bereit, diesen zu absolvieren.

6.2. Aufgaben

Siehe 5.2 Verantwortung der Praxisausbilderin/des Praxisausbildners

7. Rahmenlehrplan der Praxisausbildung

Studierende werden grundsätzlich von der Ausbildungsperson begleitet. Der jeweilige Ausbildungsstand und Erfahrungshintergrund der Studierenden wird berücksichtigt. Die Studierenden sind verantwortlich, einen Schulungsbedarf zu melden.

7.1. Ausbildungsinhalte

- Geschichte und Organigramm der Praxisorganisation
- Ressourcen- und zielorientierte Beratung und Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen
- Erschliessung bestehender Ressourcen für die Jugendlichen
- Mobilisierung und Nutzung bestehender Ressourcen der Jugendlichen
- Umgang und Gesprächsführung mit den Teilnehmenden
- Interne und externe Kommunikation und Kooperation sowie Kontakt zu zuweisenden Stellen, Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden
- Organisation von Aktivitäten und kleineren Gruppen-Anlässen
- Elektronische Fallführung
- Verfassen von Protokollen und Berichten
- Wissen über Ausbildungswege- und Möglichkeiten in der Schweiz und laufbahnplanerische Themen, wie etwa Erstellung eines Bewerbungsdossier oder Ablauf eines Vorstellungsgesprächs
- Kennen von und Vernetzung mit diversen Fachstellen
- Soziale Gruppenarbeit

7.2. Ausbildungsphasen

Aufbauphase

Die Studierenden

- kennen das Leitbild, den Auftrag, das Konzept, die Zielsetzung, die Struktur und die Aufgaben von Take off
- kennen interne Arbeitsabläufe
- kennen die wichtigsten internen und externen Partner

- machen sich mit den Biografien der Teilnehmenden vertraut
- führen erste Beratungsgespräche und können die Daten der Teilnehmenden elektronisch verwalten
- nehmen an Teamsitzungen und Fallbesprechungen teil
- setzen sich mit den hauswirtschaftlichen Aufgaben auseinander (Erstellung von Einkaufsliste und Putzplan, kochen, Mithilfe bei der Reinigung der Räumlichkeiten)

Konsolidierungsphase

Die Studierenden

- vertiefen sich in der Weiterbildungs- bzw. Beratungsarbeit
- vertreten Take off innerhalb und ausserhalb der Stiftung Jugendsozialwerk
- gleisen Standort- sowie Abschlussgespräche auf und nehmen an diesen teil
- planen und führen Gruppenaktivitäten durch
- verfolgen die Kompetenzziele

Erweiterungsphase

Die Studierenden

- nehmen an Fachtagungen teil
- führen eigenständig Gespräche mit den Teilnehmenden
- setzen sich mit Fachliteratur auseinander
- erfüllen erste Kompetenzziele

Abschlussphase

Die Studierenden

- führen Standort- und Abschlussgespräche selbständig (im Beisein der Praxisanleiterin oder des Praxisanleiters)
- erfüllen die letzten Kompetenzziele
- vertiefen sich in ein Spezialgebiet, falls im Anschluss eine Bachelor-Arbeit geplant ist
- planen die Übergangphase und helfen mit, die/den Nachfolgenden ins Praktikum einzuweisen

8. Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der höheren Fachschule Agogis

Die Zusammenarbeit mit der FHNW bzw. Agogis gestaltet sich wie folgt:

- Regelmässige Standort- bzw. Dreiecksgespräche (PA, Praktikantin/Praktikant, Mentorin/Mentor von der Schule) im Praktikumsbetrieb, die von der Praktikantin/dem Praktikanten aufgegleist und organisiert werden
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen der jeweiligen Schule (z. B. Praxistagungen)
- Informationsaustausch mit und Einbezug der Schule bei Problemen mit Praktikantin/Praktikant
- Qualifikation und Promotion werden dokumentiert und vom PA der Fachhochschule/höheren Fachschule gemeldet
- Ausbildungsvereinbarungen, Protokolle und Qualifikationen werden vom PA unterschrieben

9. Trägerschaft

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Geschäftsführer: Herr Hans Eglin

Rheinstrasse 20, 4410 Liestal

Tel. 061 827 99 80

Mail info@jsw.swiss

Page www.jsw.swiss

10. Formelles

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW kann dieses Ausbildungskonzept auf der Praxisplattform veröffentlichen.